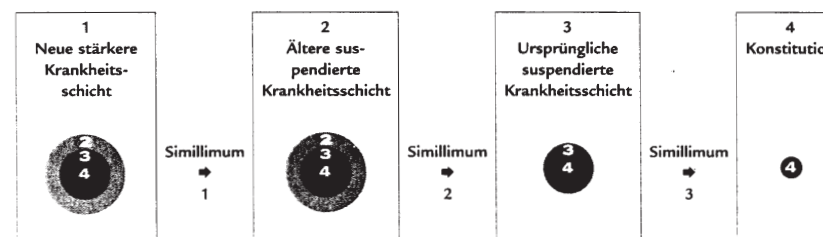


Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
Schlüssel	15
TEIL 1: POTENZEN	17
Kapitel 1: Ähnliche und unähnliche Krankheiten	19
Kapitel 2: Erst- und Nachwirkung	31
Kapitel 3: Potenzwahl und Fallmanagement: Die 4. Auflage des Organon	39
Kapitel 4: Potenzwahl und Fallmanagement: Die 5. Auflage des Organon	49
Kapitel 5: Potenzwahl und Fallmanagement: Die 6. Auflage des Organon	65
Anhang: Anleitung zur Potenzwahl bei chronischen Krankheiten	75
TEIL 2: MANAGEMENT	79
Kapitel 6: Die Bedeutung von Nebensymptomen und damit verbundene Probleme	81
Kapitel 7: Äußerliche Symptome oder Lokalkrankheiten – Das Problem der Unterdrückung (Die Organon-Paragrafen 185-203)	95
Kapitel 8: Moderne homöopathische Mythen und falsche Auffassungen	101
Kapitel 9: Die Lebensweise und andere Heilungshindernisse	117
Kapitel 10: Akute interkurrente oder Zwischenmittel bei chronischen Krankheiten	139
Kapitel 11: Chronische interkurrente Mittel oder Nosoden bei chronischen Krankheiten	157
Kapitel 12: Die zweite Verschreibung – Verschiedene Szenarien für die zweite und für nachfolgende Verschreibungen bei der Verlaufsbehandlung chronischer Krankheiten	185
Kapitel 13: Komplementärmittel und Folgemittel – kompatible Arzneien	243
TEIL 3: FRAGEN ZUM FALLMANAGEMENT	253
TEIL 4: KLINISCHE BEISPIELE ZUM FALLMANAGEMENT	307
TEIL 5: HAHNEMANNS PARISER KRANKENJOURNALE (1835-1843)	389
ANHANG A: Reaktionen auf die erste Gabe	407
ANHANG B: Muster für die Einnahmевorschrift	409
Epilog	411
Bibliographie	417
Sachregister	419

Heilung einer vielschichtigen Krankheit



Ist die neue Krankheit von *chronischer* Natur, so kann sie das alte chronische Leiden auf unbestimmte Zeit suspendieren, so lange sie ihre größere Stärke aufrecht erhält. Oft können wir dies klar erkennen, wenn wir in unserer Fallerhebung eine *Zeitlinie (time-line)* konstruieren, etwas, was jeder Behandler aus mehr als einem Grund machen sollte. Diese time-line zeigt dem Homöopathen, was als Nächstes behandelt werden muss, wie viel Unterdrückung stattgefunden hat, und sie verdeutlicht den jeweils aktivsten miasmatischen Zustand des Patienten – alles notwendige Informationen, um das *Simillimum* für jede der aufeinander folgenden Schichten auszuwählen.

Allopathische Medikamente wirken also in ähnlicher Weise, indem sie eine *neue*

und stärkere antipathische chronische Arzneimittelkrankheit (mit *Nebenwirkungen*) erschaffen, welche die natürliche chronische Krankheit suspendiert (im allopathischen Jargon “kontrolliert”), aber *niemals heilt!* Nun gut, ein Teil der groben Pathologie mag verschwinden, aber der Verschleiß des Organismus nimmt zu, und die Erschöpfung der Lebenskraft wird beschleunigt, indem sich noch mehr arzneimittelinduzierte Symptome zu den unterdrückten Symptomen gesellen. Schließlich bringen die Arzneimittelmoleküle die Immunantwort so durcheinander, dass sich eine *Autoimmunerkrankung* entwickeln kann und die gesamte Situation damit noch schwieriger zu heilen ist! Diese Beobachtung wurde von Hahnemann folgendermaßen zum Ausdruck gebracht:

Org §39: *Sahen sie (die allopathischen Ärzte) denn nicht, wenn sie gegen eine langwierige Krankheit eine (wie allgewöhnlich) angreifende, allöopathische Cur brauchten, daß sie damit nur eine, der ursprünglichen unähnliche Kunstkrankheit erschufen, welche, so lange sie unterhalten ward, das ursprüngliche Uebel zum Schweigen brachte, es bloß unterdrückte und suspendierte?*

Dies wird in unserer modernen Welt mehr denn je zuvor beobachtet: Sobald ein Patient damit beginnt, allopathische Medikamente zur Behandlung einer chronischen

Krankheit zu nehmen, kommt er nie wieder davon los. Im Gegenteil, er muss sie “für den Rest seines Lebens” nehmen, und dazu kommen oft noch weitere Medika-

auch immer das Simillimum in diesem Fall einer Rhusvergiftung ist. Mit der Verabreichung des chronischen Mittels bei einer unähnlichen Krankheit fortzuführen, würde die LK in Unordnung und Verwirrung stürzen. Was würde geschehen? Akzessorische Symptome des chronischen Mittels (*Causticum*) würden eine

noch komplexere Krankheit erzeugen. Die akute, heftige unähnliche Krankheit (Rhusvergiftung) suspendiert die chronische natürliche *Causticum*-Erkrankung. Ist der akute Anfall vorüber, und kehrt das *Causticum*-Bild zurück, können Sie mit dem *Causticum* dort fortfahren, wo Sie aufgehört haben.

Der Wechsel eines miasmatischen Zustandes

H: Ich habe einen Fall eines fünf Monate alten weiblichen Babys mit Ekzem und Asthma. Die Mutter hat während der Schwangerschaft keine Medikamente genommen. Das Baby reagiert allergisch auf Tiere – es bekommt Nesselausschlag und kratzt sich, läuft rot an und hustet die ganze Nacht bis zum Erbrechen. Bei der Geburt hatte es Nasenausfluss, und das Ekzem begann ein paar Wochen später. Der Husten fängt gegen 8-9 Uhr abends an, wird morgens aber eindeutig schlimmer, wenn es gegen 5 Uhr aufwacht. Das Ekzem trat bereits kurz nach der Geburt am Kopf, an den Händen und Füßen auf. Die erste Impfung erfolgte mit fünf Tagen, bisher hat es acht Impfungen bekommen. Der Vater leidet seit seiner Kindheit an Asthma, und die Mutter reagiert auf alles allergisch (Gräser, Bäume, < Frühling und Herbst). Die Schleimbildung und der Husten konnten mit *Natrium sulphuricum* (C6, 125ml-Flasche, 2 Schüttelschläge, 1 TL aus dem ersten Glas) völlig behoben werden. Das Ekzem wurde schlimmer, sogar ein wenig blutig. Die Blasen sind meistens mit einer klaren Flüssigkeit gefüllt, und die Haut fühlt sich heiß an. Jetzt wacht es um 3 Uhr nachts auf, was noch nie der Fall war.

Dann muss die Mutter es füttern, was ebenfalls ungewöhnlich ist.

Beurteilung

Wir haben ein "geändertes" Bild mit einem "neuen" Symptom (Erwachen gegen 3 Uhr nachts). *Natrium sulphuricum* hat eindeutig eine Besserung bewirkt und bis zu einem gewissen Grad das vom Vater geerbte sykotische Miasma überwunden (wir können oft feststellen, dass das Miasma das Geschlecht wechselt und wie in diesem Fall vom Vater auf die Tochter übergeht). Das Erwachen um 3 Uhr nachts erfordert Mittel wie *Sulphur* und *Thuja*! *Thuja* ist komplementär zu *Natrium sulphuricum* und ganz offensichtlich ein großartiges Mittel für den NGS-Faktor Impfungen (3), aber dies gilt auch für *Sulphur* (3). Die Entscheidung fällt nicht leicht, da das psorische Miasma bei der Mutter sehr stark ausgeprägt ist. Aber der Hunger zu dieser Zeit, das blutige Ekzem, die bei Berührung heiße Haut, das Erwachen um 3 Uhr nachts und die Verschlimmerung um 5 Uhr weisen insgesamt eher auf *Sulphur* als auf *Thuja* hin. *Sulphur* ist ein dreifach antimiasmatisches Mittel, daher deckt unsere Wahl alle prädisponierenden miasmatischen Zustände ab. Und

wenn die Impfungen die Ursache der Exazerbation sein sollten, ist *Sulphur* natürlich ein fettgedrucktes Mittel für "üble Folgen von Impfungen".

H: Aufgrund meiner Beobachtungen verordnete ich *Thuja* C6 (125ml-Flasche, 2 Schüttelschläge, 1 TL aus dem ersten Glas). Nun ist das Gesicht des Babys geschwollen und fleckig, und es hat dreimal erbrochen. Die Eltern sind außer sich! Wie kann ich das wieder rückgängig machen?

Beurteilung

Es geht hier nicht darum, irgendetwas rückgängig machen zu müssen. Es zeigt, wie Hahnemann sich dem Patienten annäherte, als er der Gabe von "Wechselmitteln" bezichtigt wurde. Es ist offensichtlich, dass die sykotische Schicht, die vom Vater vererbt und durch die Impfungen in den ersten Lebensmonaten des Babys verschlimmert wurde, durch die Gabe von

Natrium sulphuricum gemäß der Split-dose-Methode rasch aufgelöst wurde. *Natrium sulphuricum* und *Thuja* haben alles getan, was sie konnten und sollten. Es sollte uns nicht überraschen, dass sich nach der Überwindung des sykotischen Miasmas nun der nächste stärkere miasmatische Zustand, die Psora, zeigt. Die gegenwärtigen Symptome des Babys weisen in der Tat auf das Wiedererscheinen der Psora hin (welche von dem aktiven sykotischen Zustand suspendiert worden war). Wir müssen nun das von der Mutter vererbte psorische Miasma behandeln, um dieses miasmatische Aufflackern zu korrigieren und dem Baby einen bestmöglichen Start ins Leben zu ermöglichen.

Das psorische Miasma wird am besten mit *Sulphur* überwunden (mit Hinblick auf die obigen Feststellungen). In kleinen und sehr seltenen Gaben entsprechend der 5. Auflage wird *Sulphur* dazu führen, dass Mutter und Kind glücklich und zufrieden sind.

Die auffallende Reaktion gemäß Paragraph 246?

H: Ich hatte einen Patienten mit einer 28 Jahre währenden Vorgeschichte von schwerer Psoriasis mit wiederholter Unterdrückung durch kortisonhaltige Salben. Ich verabreichte das Mittel, welches ich für das Simillimum hielt; nach einer trockenen Gabe *Lycopodium* 1M verschwand die Psoriasis am folgenden Tag. Sie kehrte sechs Monate lang nicht zurück. Dann wiederholte ich das *Lycopodium* (als 1M), aber nichts geschah. Ist es Zeit für eine Nosode?

Beurteilung

Als Hahnemann in Paragraph 246 forderte, die Gabe im Falle einer "merklich fortschreitenden und auffallend zunehmenden Besserung" nicht zu wiederholen, hatte er sicherlich *nicht* dieses Szenario vor Augen! Was stimmt hier nicht?

Bei der Psoriasis handelt es sich möglicherweise um die weltweit häufigste Hauterkrankung – 60% aller Hautkrankheiten werden mit dem Stempel Psoriasis versehen. Aber sie ist auch eine der am schwierigsten homöopathisch zu behandelnden Erkrankungen (dies um so mehr, wenn